



Jordis Hammer stellt im Kulturpunkt aus. (Foto: privat)

Kunst macht Verborgenes sichtbar

Lebensfreude, Optimismus und Unbeschwertheit will **Jordis Hammer** mit ihren Bildern wecken, die zurzeit im Kulturpunkt, Wupperstraße 4 in Wipperfürth zu sehen sind. Die Begrüßung zur Eröffnung nahm **Mirza Atug** vor. Für die musikalische Unterhaltung sorgten

Hele Schlattmann (Sopran) und **Robert Rakowitz** (Klavier). Die 1965 im thüringischen Sommerda geborene Jordis Hammer hat fast 20 Jahre in Bergneustadt gelebt und gearbeitet. Im vorigen Jahr hat sie sich mit dem Umzug in den Naturpark Havelland den Traum vom eigenen Atelier und einer kleinen Künstler-Pension einen Traum erfüllt. Schon von klein auf zeichnete sie alles, was ihr auffiel. Sie gewann einen Zeichenwettbewerb und lernte als 14-Jährige bei dem Grafiker

und Kupferstecher Rolf Fleischmann Formensprache und Technik. Diese Zeit bis zum 20. Lebensjahr bezeichnet sie als Zeit des Lernens und Findens, die für ihr künstlerisches Schaffen prägend gewesen sei. Auch mit Beruf und Familie blieb das Zeichnen ihre große Leidenschaft. Workshops und selbst organisierte Malreisen folgten. 2004 begann sie mit Ölkreide und Aquarellfarben zu arbeiten. Für die Ausstellung im Kulturpunkt habe sie ganz bewusst Aquarelle und Bilder in

Acryl mit Landschafts- und Kinderdarstellungen ausgewählt. Sie sollen Erinnerungen an Vergessenes hervorrufen, nicht mehr Sichtbares wieder zum Vorschein bringen, Optimismus ausstrahlen. Der ruhige genaue Blick auf das, was einfach „ist“. Das Motto für die Ausstellung lag auf der Hand, sagt Jordis Hammer „Einfach ‚Sein‘“ hat sie die Ausstellung genannt, die noch drei Wochen nach Absprache mit Mirza Atug, Telefon 0 22 67/48 87, zu sehen ist. (r)